MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.



Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 187. Mittwoch den 13. August 1845.

Inland.

Berlin, 10. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Legationsrath Dr. Reumont die Anlegung des von der Königin von Portugal Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes des Christus-Ordens zu gestatten. — Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Kaufmann E. C. Angelrodt zu St. Louis in dem nordamerikanischen Vereins-Staate Missouri zum Konsul daselbst zu ernennen.

√ **Berlin,** 10. August. Die protestirende Erklärung, mit Allem, was daran hängt und daraus folgt, nimmt fortwährend die Aufmerksamkeit der ganzen Stadt in Anspruch, und beschäftigt besonders auch die untern Kreise unseres Volkslebens. In dieser letzteren Beziehung sind besonders die motivirten Beitritts-Erklärungen bemerkenswerth, welche gerade aus dem Bürger- und Handwerkerstande eingegangen, und die, wenn sie veröffentlicht werden sollten, die klare, gesunde und geisteskräftige Art, mit welcher sich diese Volksklasse in der Bewegung der Zeitideen zu betheiligen angefangen, auf das Erfreulichste an den Tag legen würden. Weniger erfreulich ist dagegen der Anstoß, welchen hier viele Leute daran nehmen wollen, daß in der hiesigen Protest-Erklärung durchaus kein bestimmter confessioneller Standpunkt festgehalten ist, und daß der Protest darum gleichmäßig für einen Ausdruck des jüdischen, katholischen und protestantischen Bewußtseins angesehen werden soll, wie er denn auch, worüber Manche hier gar nicht hinwegkommen können, zuerst von einem jüdischen Glaubensgenossen, Herrn D. A. Benda, angeregt und ausgegangen ist. Das Vorurtheil der Massen, welches man diesen ohne Weiteres zugestehen muß, tritt oft gerade in den Einzelnen, die auf exclusive Bildung und auf wissenschaftlichen Standpunkt Anspruch machen, bei weitem greller und schreiender, als in der brutalsten Volkshefe selbst, hervor. Dies ist eine sehr schlimme Erfahrung, die man namentlich in dem Falle, um den es sich hier handelt, noch gar zu häufig in unserer Zeit machen muß, und wogegen alle Emancipationsbegeisterungen der Gegenwart nur erst geringe und langsame Abhülfe gebracht haben. Es gehört aber zu den widerwärtigsten Zerrbildern unserer Zeit, zu sehen, wie jenes Vorurtheil gegen einen so ehrenwerthen Charakter, als uns Herr Benda zu sein scheint, jetzt bei dieser Gelegenheit so weit getrieben werden konnte, daß ihm, wie wir hören, persönliche Invectiven aller Art zugehen und mit noch Schlimmerem gedroht wird. Dies kann in der sogenannten Stadt der Intelligenz sich ereignen, wo man bei aller Bildung und aller Philosophie noch nicht so weit gekommen ist, um einzusehen: daß der wahre Jude heutzutage dasselbe geistige und menschheitliche Ziel, und darum dasselbe Recht des Protestirens hat, als der wahre Christ, wie auch unter den Christen der ächte Protestant kein anderes Streben und keine andere Zukunft hat, als der ächte Katholik. Diese Befreiung des Bewußtseins von allen confessionellen Beschränkungen ist die eigentliche religiöse Aufgabe unserer Zeit, und es ist das Hauptverdienst der protestantischen Lichtfreunde, diese von ihnen klar erkannte Aufgabe durch ihre Volksbewegungen zuerst in die Mitte der Zeit hingestellt und in die Massen hinein vertrieben zu haben. So sagt Uhlich in seinen „Bekenntnissen" (S. 5) sehr treffend von den protestantischen Freunden: „Sie wollen eine Auffassung des Christenthums geltend machen, in welcher sich Protestanten, Katholiken und Griechen, in welcher sich Christen und Juden einig fühlen können. Diese Auffassung ist schon da, sie lebt in unzähligen Herzen, sie leitet das Leben der Besten." — Die ausdrücklich confessionelle Auffassung des Christenthums konnte sich daher auch nicht mit dem Berliner Protest einverstanden erklären, welcher über alles Confessionelle mit voller Absicht hinausgegangen ist. So werden auch die hiesigen Geistlichen, nicht, wie ich Ihnen neulich meldete, unserer allgemeinen Protestation sich anschließen, sondern sie beabsichtigen vielmehr jetzt eine Separat-Erklärung ihres Standes zu erlassen, die abzuwarten ist und jedenfalls einen lehrreichen Einblick in die hiesigen Verhältnisse und in die vorgehende Bewegung gewähren wird. — Es hat sich nicht bestätiget, daß unser Unterrichtsministerium ein besonderes Verbot an die Lehrer erlassen habe, sich bei den gegenwärtigen Bewegungen und Demonstrationen auf dem kirchlich-religiösen Gebiet zu betheiligen. Dagegen scheinen einzelne einflußreiche Persönlichkeiten in diesem Stande eine persönliche Aufforderung erhalten zu haben, hierin nicht mit ihrem Beispiel voranzugehen.

(Militär-Wochenblatt.) Nach dem letzten Jahresbericht der k. Ober-Militär-Examinations-Kommission wurden im Jahre 1844 zum Portepeefähnrich geprüft: a) aus dem Kadetten-Korps 30, von denen 10 bestanden; b) von den übrigen auf Beförderung dienenden jungen Leuten 228, von denen 143 bestanden. Von überhaupt 258 Geprüften bestanden also 153. Zum Offizier wurden 295 geprüft, von denen 198 bestanden; davon waren aus dem Kadetten-Korps 79, bestanden 64; von den übrigen 216 Aspiranten bestanden 134 die Prüfung.

Halberstadt, 7. August. Ronge, der heute hier den Gottesdienst der Christkatholiken abhielt, hat dabei eine arge Mißhandlung erfahren. Bei dem Mangel eines geeigneten Kirchenlokals mußte der Gottesdienst auf dem Domhofe unter freiem Himmel stattfinden. Als R. die Predigt etwa mit den Worten: „Rom muß und wird fallen" schloß, wollte ein anwesender röm. Katholik unter dem Geschrei: „Und du Ketzer auch!" mit einem Stein in der Hand auf ihn eindringen, wurde indeß von den Umstehenden gewaltsam zurückgehalten. Ein anderer röm. Katholik jedoch, welcher neben Ronge stand, erhob seinen Knüttel und schlug denselben damit zu Boden. Ronge raffte sich auf, um nach seiner Wohnung zu fliehen, wurde indeß von den Fanatikern ereilt und aufs Neue gemißhandelt. Die Polizei war nicht im Stande, den nunmehr entstandenen Tumult zu beschwichtigen, und es mußten deshalb die Cürassiere ausrücken. Aber auch diesen gelang es nicht in Güte, die Ruhestörer zu besänftigen, so daß, als nichts mehr übrig blieb, von den Waffen Gebrauch gemacht werden mußte. Es sollen dabei bedeutende Verletzungen vorgekommen sein. Die vollständige Ruhe trat erst wieder ein, nachdem das Haus des römischen Katholiken (eines, wegen seines Fanatismus allgemein verhaßten, Trödlers), welcher die Drohung gegen Ronge ausgestoßen hatte, gänzlichdemolirt worden war. *)

(Berliner Spener. Ztg.)

♁ **Königsberg,** 8. Aug. Das Verbot gegen die Bürgerversammlung ist jetzt in einer Art gegeben, wodurch vorläufig die Fortsetzung derselben unmöglich wird. Nachdem auch die allgemein erlassene Verwarnung und Strafandrohung erfolglos gewesen war, indem in der vorletzten Versammlung wieder zwei Redner, Walesrode und Nagel, auftraten, und die angedrohte Strafe von 100 Thlr. für beide von den Versammelten zusammengeschossen wurde, ist jetzt durch die Zeitungen die Bekanntmachung erlassen, daß gegen jeden, der öffentlich als Redner aufträte, sofort mit Arretirung eingeschritten werden würde. Obgleich man allgemein von der Unzulässigkeit dieser Maßregel überzeugt ist, konnte man es doch nicht wagen, ein in dieser Weise erlassenes Verbot zu übertreten, da man das Verhalten der Menge bei thätlichen Einschreiten der Polizei vorhersehen konnte, und jeder wirklich ungesetzlichen Handlung vorbeugen mußte. Diejenigen, welche bisher thätig in den Versammlungen gewirkt hatten, fanden sich daher am letzten Montage nicht in Böttchershöfchen ein, und nur die gewöhnlichen sehr zahlreichen Besucher aus den niedern Ständen kamen zusammen und machten ihrem Unmuthe dadurch Luft, daß sie verschiedene Vivats ausbrachten und spät Abends vor die Häuser ihrer Lieblinge: Jacoby, Heinrich, Walesrode und Ballo zogen, wo sie dies wiederholten. Alle diese Auftritte gingen indessen ohne jede Störung vorüber und gaben einen neuen Beweis dafür, wie sehr auch die rohe Menge geneigt ist, sich in den gesetzlichen Schranken zu halten, sobald sie nur durch die geringste politische Erziehung zum Bewußtsein über Recht und Unrecht geführt ist. — Der Entscheidung des Ministers über diese Angelegenheit, die in Folge der Beschwerden wohl bald erfolgen wird, sieht man mit Spannung entgegen. Die reaktionäre Partei in der Bürgerschaft scheint durch den Mangel des Erfolges den Muth verloren zu haben. Die vorläufig berathene Adresse, worin dieselbe ihre Mißbilligung des Verhaltens der Stadtverordneten aussprechen wollte, ist nicht abgesandt, da die Anzahl der Unterschriften zu geringe war; auch werden Versuche, die Gewerbtreibenden durch ihre Aelterleute von der Theilnahme an dem Treiben der andern Partei zurückzuhalten, sind theils von vornherein verunglückt, theils ohne Erfolg geblieben. Ueber das ohnmächtige Annonce-Attentat des Weinhändler Leszinsky wird nur noch hin und wieder gelacht und gespottet. — Walesrode hat kürzlich bei dem hiesigen Tribunal ein Perhorrescenzgesuch gegen dessen Präsidenten, den Kanzler v. Wegner, eingereicht, darauf begründet, daß dieser durch sein freiwilliges Erbieten, die Vertheidigung des Lieut. v. Leuthold in dessen Duellsache zu übernehmen, offenbar sich zu einer politischen Partei, und zwar „als einen fanatischen Anhänger derselben" bekannt habe, weshalb seine Stelle als Richter einem politisch Angeklagten gegenüber nicht mehr für unpartheiisch gelten könne. Das hiesige Tribunal hat darauf

---

*) Wir können aus zuverlässiger Quelle versichern, daß die hier abgedruckte Mittheilung der Berliner Spener. Ztg. mehrfach Irriges enthält. Hr. Prediger Ronge ist auf keine Weise gemißhandelt worden, sondern man hat sich vielmehr an dem oben bezeichneten Krämer thätlich vergriffen, weil er schon während der Rede beleidigende Aeußerungen ausgestoßen und auf die erwähnten Schluß-worte jene Schmähung ausgerufen hatte. Hieraus entwickelte sich denn ein Handgemenge, dessen Verlauf und Ende oben näher angegeben ist. Red.

geantwortet, es werde bei dem Justiz-Ministerium anfragen, welchem Gerichtshofe unter diesen Verhältnissen die Sache zu überweisen sei; jedenfalls werde aber, wenn das hiesige Tribunal als Forum anerkannt würde, der Präsident Wegner bei der Fällung des neunten Spruches daraus ausscheiden. — Das hiesige Militär, namentlich die höher gestellten Offiziere, scheinen in Folge Höchsten Befehls. Alles thun zu wollen, um das Mißverhältniß mit dem Civilstande möglichst auszugleichen. In der vorigen Woche wurde der Garten der Offizier-Ressource einer Gesellschaft von Bürgern, dem „Verein für geselliges Vergnügen“ zu einem Konzerte eingeräumt, wobei sich auch der kommandirende General und viele andere Offiziere einfanden und sich den Bürgern zu nähern suchten. Auch bei dem Veteranenfeste, welches am 3. August im Schießhause begangen wurde, fand sich der kommandirende General ein und lud die sämmtlichen Theilnehmer zu einem von den Offizieren an demselben Abend veranstalteten Gartenfeste ein. Die höheren Stände des Civils scheinen indessen wenig Neigung zu haben, mit diesen Bestrebungen zu sympathisiren.

Köln, 4. August. Die lange gepflogenen Verhandlungen unserer und der Koblenzer Regierung mit dem Erzbischof-Coadjutor v. Geissel über die Amovibilität der Geistlichen auf der rechten Rheinseite sind höhern Orts, wie zu erwarten war, dahin entschieden worden, daß die Regierung die Geistlichen in ihrem alten, auf kanonischen Satzungen begründeten Rechte, den Forderungen des Coadjutors gegenüber, beschützt hat und ebenso ihr Patronatsrecht aufrecht erhält. In der letzten Zeit besetzte der Erzbischof-Coadjutor alle derartigen Stellen blos provisorisch, um jene Rechte zu umgehen; für diese und alle gleichen Fälle soll nun die Temporaliensperre eintreten. (F. J.)

Düsseldorf, 6. August. Um halb 6 Uhr langte gestern das königl. Schiff „der König“ von der Kölner Gesellschaft hier an, das Musikchor auf dem Schiffe spielte das Preußenlied, und unter dem Hurrahruf der Menge stiegen Ihre Majestäten, begleitet von dem Prinzen Friedrich, den Ministern Graf v. Stolberg und v. Bodelschwingh und Sr. Excell. dem Herrn General-Lieutenant v. d. Gröben, ans Land, bestiegen eine der in Bereitschaft stehenden Equipagen und fuhren langsam nach der Wohnung des Regierungspräsidenten, Herrn v. Spiegel, die zur Aufnahme der Allerhöchsten Gäste aufs Stattlichste in Bereitschaft gesetzt worden war. Se. Majestät der König besuchten dann die Gemälde-Ausstellung auf der Akademie, und erfüllten die, von dem Oberbürgermeister der Stadt, Herrn v. Fuchsius, Namens derselben schon auf dem Schlosse Stolzenfels vorgetragene Bitte, den Grundstein zum neuen Ständelokal in dem Wiederaufbau des nördlichen alten Schloßflügels zu legen, indem Allerhöchstdieselben auf dem Bauplatze, umgeben von den höchsten Militair- und Civilbehörden, dem Offiziercorps und einer zahllosen Menschenmenge, die Urkunde über die Feierlichkeit vollzogen und den Stein mit der überreichten silbernen Kelle und Hammer schlossen. Den königlichen Prinzen und höchsten Behörden folgte der Regierungspräsident; er richtete bei der Feierlichkeit einige passende Worte an den Monarchen über die Bedeutsamkeit der Handlung und des künftigen Gebäudes, und drückte den allgemeinen Dank für die erzeigte Gnade aus. — Am Abend war großes Souper von 120 Gedecken, wozu die höheren Militair- und Civilbehörden, der Stadtrath &c. eingeladen waren. Gegen 10 Uhr brachte der hiesige Schützenverein, dem sich die andere Bürgerschaft angeschlossen hatte, einen glänzenden und zahlreichen Fackelzug. Se. Maj. der König empfingen die Deputation des Zuges bei der Tafel, unterhielten sich lange und sehr freundlich mit dem Vorstande des Vereins, Gewerbe-Gerichtspräsidenten F. A. v. Stockum, traten dann selbst an das Fenster und dankten der Bürgerschaft.

Heute Morgen um 8 Uhr hielten Se. Majestät auf dem Exerzierplatz große Parade über sämmtliche Truppen der Garnison ab, der auch die Königin im Wagen beiwohnte. Leider störte heftiges Regenwetter das prächtige Schauspiel. Um 9 Uhr reisten Ihre Majestäten mit dem Dampfschiffe unter dem Hurrahrufe der trotz des Regens am Ufer versammelten Volksmenge nach Ruhrort ab. (Elberf. Ztg.)

Köln, 7. August. Wie aus guter Quelle verlautet, wird Seine Majestät der König von dem Besuche mehrerer niederrheinischen Städte schon morgen (Freitag) gegen 2 Uhr Nachmittags wieder hier eintreffen und im Regierungsgebäude absteigen, um die Behörden zu empfangen. Allerhöchstderselbe begiebt Sich alsdann gegen halb 4 Uhr mit einem Extrazuge der Bonn-Kölner Eisenbahn nach Brühl, nach eingenommenem Mahle gegen 6 Uhr nach Bonn und von dort unmittelbar nach Stolzenfels, wohin Ihre Majestät die Königin die Reise zu Wasser fortsetzen wird. Am nächsten Sonntag beabsichtigt der König in den Mittagsstunden wieder in Bonn einzutreffen, um in der poppelsdorfer Allee Parade über das dortige Uhlanen-Regiment abzuhalten und Nachmittags in Brühl zu speisen. — Neuern Nachrichten zufolge trifft die Königin Victoria schon am Montag den 11. d. gegen Abend in Köln ein und begiebt sich in Begleitung der preußischen Majestäten, welche sie in Aachen empfangen, mit einem besonderen Eisenbahnzuge nach Brühl. (Köln. Z.)

Deutschland.

Stuttgart, 6. August. Die Verabschiedung der Stände nach einem 6monatlichen Landtage erfolgte heute unter dem gewöhnlichen Gepränge um 6 Uhr Abends durch den Minister des Innern, v. Schlayer, der an der Stelle des in Meran befindlichen Königs erschien. Aus der Thronrede leuchtete besonders deutlich die Freude der Regierung über die endliche Lösung der Eisenbahnfrage und die Bereitwilligkeit der Stände, den Eisenbahnbau durch Verwilligung des nöthigen Credits gehörig gefördert zu sehen, was um so angenehmer ist, als daraus unzweideutig hervorgeht, daß die Regierung das Möglichste zur Erzielung eines raschen Baues thun wird. Es steht nun also in ganz kurzem wieder die Aufnahme eines bedeutenden Anlehns in Aussicht, wobei nur unangenehm auf die öffentliche Meinung wirkte, daß die letzte Note der Standesherren ein Lotterie-Anlehen entschieden zu verwerfen scheint. (F. J.)

Frankfurt, 4. Aug. Graf Westmoreland, der englische Gesandte in Berlin, ist bereits hierselbst auf seiner Reise nach Stolzenfels eingetroffen. Er kann vorzugsweise als derjenige englische Agent angesehen werden, der den deutschen Zollverein überwacht und diejenige politische Richtung im preußischen Cabinette zu unterhalten sucht, die das gemäßigte Schutzzoll-System, den Prohibitivzöllen gegenüber, fördert.

Otterndorf, 9. August. Hoffmann von Fallersleben wollte hier bei seinen Freunden seine durch schlechtes Wetter unterbrochene Curhavener Badekur fortsetzen. Gestern ward ihm die Weisung durch den hiesigen Landgensdarmen Deboer, sofort das Königreich Hannover zu verlassen. Hoffmann verließ sofort das Land, aber die Liebe und Achtung des Landes haben ihn nicht verlassen. (Hamb. Neue Z.)

Hamburg, 4. August. Von der sonst sehr ehrenwerthen „Dorfzeitung“ und den Korrespondenten mancher anderen Zeitungen und Blätter wird gewaltiger Lärm darob geschlagen, daß „die deutschen Arbeiter aus Hamburg verwiesen werden sollen“ — wie man ganz allgemein sich ausdrückt. Allein aus bester Quelle kann ich die Versicherung bringen, daß an der ganzen Ausweisungsgeschichte kein wahres Wort ist. (Hamb. Neue Z.)

Oesterreich.

✱ **Wien**, 10. Aug. Heute erfolgte die feierliche Leichenbestattung J. Durchl. der verwittweten Fürstin Esterhazy, geb. Prinzessin Lichtenstein, Mutter des berühmten Diplomaten Fürst Paul Esterhazy, welche Donnerstag auf ihrem Landsitze in Hütteldorf in hohem Alter verschied. — Die Banquiers Rothschild, Sina und Arnstein und Eskeles bereiten den Vernehmen nach ein Unterstützungs-Comité für die Abgebrannten in Smyrna vor. Das Haus Rothschild hat vorläufig 5000 Fl. C. M. für die bedrängten Juden und Christen bestimmt. — Die heutige Post aus Konstantinopel vom 31. Juli bringt endlich beruhigendere Nachrichten aus Syrien. Drusen und Maroniten hatten den Kampf aufgegeben und den kommandirende Wedschihi Pascha war nach Konstantinopel zur Rechenschaft einberufen. — Der Herzog v. Montpensier wurde stündlich erwartet. Großfürst Constantin hatte sich 2 Tage in Mytylene aufgehalten. — Aus Albanien hatte die Pforte Berichte erhalten, nach welchen der Seraskier die Ruhe in Jakowa hergestellt hatte. Der österreichische Internuntius, Stürmer, hatte die Grenzverletzung der räuberischen Bosnier und die hierauf erfolgte milit. Genugthuung der österreichischen Militär-Grenzbehörden der Pforte mitgetheilt.

M **Karlsbad**, 3. August. Seit einiger Zeit verbreitete sich hier die Nachricht, der bis jetzt noch von keiner Seite widersprochen wurde, daß ein praktischer Arzt an der böhmisch-schlesischen Grenze, der einigemal bei sich Zusammenkünfte zur Besprechung der jetzigen kirchlichen Bewegung in Deutschland hielt, nächtlicherweise von Polizeidienern aufgehoben und auf eine Festung abgeführt worden sei. Seine Freunde sollen erst nach mehreren Tagen sein Schicksal erfahren haben und ihre Bitten beim Gouvernement bis jetzt vergeblich gewesen sein. Auch wird versichert, daß den untern Behörden strenge Verordnungen zur schleuuigsten Unterdrückung jeder sektirerischen Regung, wo und in welcher Gestalt sie sich zeigen mögen, zugegangen seien. Das Gouvernement soll gegründete Besorgnisse haben, daß in dem für religiöse Bewegungen so empfänglichen Böhmen die deutschkatholischen Ideen Wurzel fassen könnten und sieht sich daher zu außerordentlichen Präventiv-Maßregeln veranlaßt; doch schreibt man hierbei dem persönlichen Einfluß des Erzherzogs Stephan das Meiste zu, dessen Stimme auch bei der Nichtgewährung der bekannten Petition Wiener Literaten wegen Censurerleichterungen ein besonderes Gewicht gehabt hätte.

Rußland.

Warschau, 24. Juli. Rußland hat vor den philologischen Studien eine eben so gewaltige Scheu, wie vor der Philosophie. Wie kann es auch das Studium der Sprache und der Geschichte eines Volkes lieben, das, wie die Griechen, die Freiheit vergötterte, oder eines Volkes, das noch unter der Herrschaft der Kaiser unter seinen Geschichtschreibern einen Tacitus zählte. Warschau besitzt einige tüchtige Lehrer der alten klassischen Sprachen, die ihre Studien noch in der kurzen Blüthenzeit der Universitäten zu Wilna und Warschau unter einem Grodbeck, Zinserling, Jacob u. A. gemacht haben. Aber sie dürfen die aus den Alten geschöpften oder durch ihre Ideen gereiften Grundsätze nicht über ihr stilles Studirzimmer hinaus aufs Katheder mitbringen. Die Kapitel, welche aus den alten Schriftstellern gelesen werden, sind vorgeschrieben; diese selbst werden in neuen, von dem Departement des Unterrichts veranstalteten, Ausgaben verkürzt und nach russischen Ansichten umgearbeitet. So erschien unter Andern der Eutrop in einem russischen Gewande so umgestaltet und zusammengekürzt, daß der ohnedies dürre Autor zu einem völligen Skelette wurde, das man der Jugend vorführte, wahrscheinlich um ihr den Geschmack an dem anti-russischen gesinnten Alterthume ganz zu verleiden. Die Worte „libertas“, „plebiscitum“, „voluntas populi“ waren ausgelassen, oder durch andere ersetzt; der Ausdruck „tyrannus“ durfte nirgends vorkommen, und ein Caligula und Nero erschienen in dem Buche so gutmüthig, wie ein Lamm. (Brem. Z.)

Frankreich.

✱✱ **Paris**, 6. Aug. Unsere politischen Nachrichten lassen sich heute in wenige Zeilen fassen. Es heißt, die Regierung habe jetzt fest beschlossen die Kammern aufzulösen und der Moniteur werde bereits in den nächsten Tagen die Wahlverordnungen enthalten; eben so spricht man von neuen Paisernennungen. Der General Bugeaud soll zum Gouverneur des Grafen von Paris ernannt worden sein. Die Blätter aus Marseille und Toulon enthalten ausführliche Schilderungen des großen Holzbrandes auf den Schiffswerften der Krone, der Anstrengungen welche Civil und Militär gemacht, um das Unheil zu beschränken und des geringen Erfolgs, denn die Gluth der ausgedorrten Holzmassen verhinderte das Beikommen und die Löschmaßregeln. Auch wird der Verlust viel höher berechnet, als gestern der Moniteur angab, nämlich in den verschiedenen Blättern von 10, 15 und 20 Millionen. *) — In der Nähe von Dscherschell predigte ein ehemaliger Fahnenträger Abdel-Kaders, Ben Aïscha, den heiligen Krieg. Der franz. Aga Gobrini traf mit ihm zusammen und nahm ihn gefangen. Ben Aïscha entkam, aber Gobrini bemächtigte sich seiner aufs Neue und hieb ihm, damit er nicht wieder entwischte, den Kopf ab, welchen er nach Dscherschell brachte, wo er 3 Tage auf dem Marktplatz ausgestellt wurde. — Die Nachrichten aus Madrid reichen bis zum 31. Juli. Die Minister waren heimgekehrt und Unruhen in der Stadt weiter nicht vorgekommen. In Sevilla hatte der General-Capitän Shelly einem Einwohner welcher gerufen hatte: Es lebe die Freiheit, auf öffentlichen Markt 50 Stockstreiche geben lassen. In Granada war eine Verschwörung entdeckt worden; die Verschworenen wurden festgenommen und man fand bei ihnen bedeutendes Kriegsmaterial, wahrscheinlich wollten sie mit den Esparteristen in Malaga gemeinschaftlich handeln.

Schweiz.

Zürich, 6. August. (Tagsatzung.) Vorgestern kam endlich die Jesuitenfrage zur Berathung und wurde die Abstimmung darüber also vorgenommen: Daß die Jesuiten-Angelegenheit aus Mangel an Kompetenz der Tagsatzung aus Abschied und Traktanden falle, dafür stimmen: Uri, Unterwalden, Zug, Wallis, Neuenburg, Appenzell J. Rh., Baselstadt, Freiburg, Schwyz und Luzern ($8^{2}/_{2}$ St.). — Daß die Jesuitenfrage als Bundessache erklärt werde: Bern, Solothurn, Schaffhausen, Aargau, Tessin, Waadt, Thurgau, Graubünden, Appenzell A. Rh., Baselland, Glarus und Zürich ($10^{2}/_{2}$ St.): — Daß Luzern mit Rücksicht auf seine hohe eidgenössische Stellung eingeladen werde, der Jesuitenberufung keine Folge zu geben: Genf. (Tessin und Graubünden behalten sich das Protokoll offen). — Daß Luzern eingeladen werde, der Jesuitenberufung keine Folge zu geben: Graubünden. (Tessin behält sich das Protokoll offen.) — Daß die Kantone Wallis, Freiburg und Schwyz eingeladen werden, die Jesuiten aus ihren Kantonen zu entfernen: Thurgau, Graubünden und Appenzell A. Rh. (Zürich, Schaffhausen, Glarus und Tessin behalten sich das Protokoll

*) Der Allg. Augsb. Ztg. schreibt man hierüber aus Toulon unterm 1. August Folgendes: „Ein unermeßliches, unersetzbares Unglück ist über unsere Stadt gekommen, das prächtige Etablissement des Mourillon steht im Brande. Seit $11\frac{1}{2}$ Uhr erschallen die Lärmkanone und die Glocke des Arsenals — Alles läuft unruhig zusammen, bald nehmen die aufsteigenden Rauchwolken und Feuersäulen die Ungewißheit. All die ungeheuren Holzvorräthe zum Schiffbau, die hier aufgeschichtet liegen, sind ein Raub der Flammen, die Sägerei und die im Bau befindlichen Schiffe selbst sind gerettet, doch berechnet man nichtsdestoweniger den Schaden bereits zu 60 bis 80 Millionen. Die Entstehung des Brandes weiß man sich nicht zu erklären, ohne Vorzeichen stand er plötzlich in seiner ganzen furchtbaren Größe da. Die Bevölkerung wetteifert in Anstrengungen zum Löschen. Abends 6 Uhr. Man ist des Feuers noch nicht Meister.“

offen). — Daß Luzern aufgefordert werde, der Jesuitenberufung keine Folge zu geben: Tessin, Thurgau, Graubünden, Appenzell A. Rh., Glarus, Zürich und Bern (Waadt, Schaffhausen, Solothurn und Aargau behalten sich das Protokoll offen). — Daß die Gesellschaft Jesu, unter welcher Form sie auch bestehen möge, aus der ganzen Schweiz ausgewiesen werde: Bern, Solothurn, Aargau, Graubünden, Appenzell A. Rh., Baselland (Glarus, Zürich und Schaffhausen behalten sich das Protokoll offen). — Daß diese Ausweisung nöthigenfalls mit Waffengewalt bewerkstelligt werde: Baselland. — Für Ausweisung der Jesuiten aus der ganzen Schweiz: Bern, Solothurn, Schaffhausen, Aargau, Tessin, Waadt, Appenzell A. Rh., Baselland, Glarus und Zürich (Thurgau und Graubünden behalten sich das Protokoll offen). — Daß den Kantonen von Bundeswegen untersagt werde, unter irgend einer Form Jesuiten aufzunehmen: Bern, Solothurn, Schaffhausen, Aargau, Thurgau, Graubünden, Appenzell A. Rh., Baselland (Tessin, Zürich und Glarus behalten sich das Protokoll offen). — Daß den Kantonen von Bundeswegen untersagt werde, den Jesuitenorden aufzunehmen: Bern, Solothurn, Schaffhausen, Aargau, Waadt, Thurgau, Graubünden, Appenzell A. Rh., Baselland, Glarus, Zürich und Tessin (10 2/2 St.). — Da kein Antrag weder im bejahenden noch im verneinenden Sinne eine Mehrheit auf sich vereinigen konnte, so bleibt die Jesuitenangelegenheit als unerledigt ein Berathungsgegenstand der künftigen Tagsatzung.

Basel, 6. Aug. Hier ist seit vorgestern die Ruhe nicht wieder gestört worden. Die Landwehrwachen dauerten auch diese Nacht fort. Heute beschloß der kl. Rath, den Vorfall vom Montag dem Staatskollegium zu überweisen.

Waadt. Hr. C. de la Harpe, gew. Professor an der Kantonsschule, und in dieser Stellung durch vorzügliche Leistungen bekannt, wurde von der provisorischen Putschregierung abgesetzt. Das preußische Unterrichts-Ministerium hat ihm eine ehrenvolle und vortheilhafte Stellung in Berlin anerboten, wohin sich nun der Berufene übersiedeln wird.

Luzern, 5. August. Der „aktenmäßige Bericht" über Leus Ermordung, welcher mit der vorgestrigen Staatszeitung ausgegeben wurde, beseitigt jeden Gedanken an einen Selbstmord vollständig. § 2 enthält einen Plan des Leuschen Hauses. § 3 gibt u. A. folgende zwei Thatsachen: Dinstag den 8. Juli wurde Leonz Vonesch, Nachbar des Hrn. Leu, nach Luzern geschickt. Dort traf er im Regierungsgebäude den Straßenknecht Lichtenstein, welcher ihn fragte, ob zu Hause Alles gesund sei, und, als Vonesch mit Ja geantwortet hatte, hinzusetzte, er frage deswegen, weil er vernommen habe, Hr. Großrath Leu von Ebersol sei erschossen worden.— Bald nachher erhielt Hr. Leu von Aarau einen vom 10. Juli datirten Brief, worin ihm, nachdem Steiger befreit sei, mit Dolch und Tod gedroht ist. Auch früher sind Hrn. Leu öfter Drohbriefe zugeschickt worden. § 4 erzählt das Ereigniß selbst mit folgenden wesentlichen Umständen: Indem Frau Leu in der Küche Licht zu holen eilt, findet sie die in den Hausgang führende Thüre des Stüble halb, d. h. so weit geöffnet, als das dahinter stehende Kindsbettchen sie zu öffnen gestattet; auch die Hausthüre ist halb offen; in der Küche ist das Licht ausgelöscht ... Die drei zuerst vom obern Stockwerke herabgekommenen Knechte haben ebenfalls die Hausthüre offen gefunden ... Auch war im Stüble oder sonstwo keine Schußwaffe aufzufinden, weder eine fremde, noch eine ins Haus gehörige. Hr. Leu hatte seit vier Jahren keine Pistole im Hause ... Am Morgen, Sonntags den 20. Juli, zeigte sich, daß die zwei an dem Schopf stehenden Abschnitte der Bienenleiter anders gestellt waren, als am Samstag Abends .... Auf dem zarten Grunde eines kleinen Fleck Landes, der mit ganz jungen Rüben bewachsen und blos durch einen Weg vom Hause entfernt ist, fand man die Fußtritte zweier von dem Haus sich entfernender Personen. In der gleichen Richtung einige Hundert Schritte weiter liegt eine Bündte Hanf. Ungefähr zehn Fuß weit in die Hanfbündte hinein zeigten sich Spuren von Fußtritten und der Hanf niedergetreten; in der gleichen Linie, etwa 4 Fuß fortgesetzt, waren nur einzelne Hanfstängel umgebeugt, wie von einem hineingelegten Stabe (Stutzer?) § 5 enthält den Obduktionsbericht, welcher den Weg der Kugel von unterhalb der untersten rechten falschen Rippe bis zum obern Drittheil des linken Schulterblattes beschreibt und dabei bemerkt: Leu lag auf dem Rücken in seinem gewöhnlichen Bette mit etwas offenem Munde und mit höchst ruhigem sanften Gesichtsausdrücke ... Die Finger der linken Hand waren schwärzlich gefärbt; der rechte Arm hatte hinter dem Handgelenke eine breite vom Pulver entschieden schwarz gebrannte Stelle .... Die Flaumdecke des Hrn. Leu ist am obern rechten Ende durchbrannt; das Loch hat beiläufig 5 Zoll im Umfang; der Flaum drang aus demselben hervor. Gleichfalls auf der rechten Seite zeigte sich im (Ober-) Leintuch ein rundliches Loch. Als man den Leichnam aufhob, fiel in der Gegend des linken Schulterblattes eine Bleikugel auf die Matratze. Man erkannte in derselben eine leichte Stutzerkugel. § 9 beweist die schon von den Aerzten dargelegte Unmöglichkeit eines Selbstmordes: In Voraussetzung eines Selbstmordes müßte man annehmen: 1) daß nach dem Schusse sich eine Schußwaffe im Stüble vorgefunden hätte; es fand sich aber keine vor; 2) daß Herr Leu zum Handeln die rechte oder linke Hand hätte brauchen müssen. — Mit der rechten Hand konnte er nun zum voraus den Schuß nicht vollführen, denn die Mündung der Schußwaffe war offenbar gegen die vom Schuß schwarz gebrannte Stelle hinter dem Handgelenke des rechten Armes gerichtet, was nicht möglich gewesen wäre, wenn Hr. Leu in der rechten Hand selbst, wir wollen annehmen, eine Pistole geführt hätte. Mit der linken Hand kann ein Schuß, in der oben angegebenen Richtung, eben so wenig bewirkt werden. Der Schuß würde wegen der nöthig werdenden Beugung des Oberleibes nicht bis zu der bezeichneten Höhe des Schulterblattes steigen, sondern einen bedeutend tiefer liegenden Ausgang nehmen. — Ein Selbstmörder dürfte sich muthmaßlich auch nicht durch die Bettdecke und das Leintuch hindurch erschießen; dann möchte er vielleicht statt des Unterleibes eher den Kopf oder die Brust zum Ziele nehmen. — Es liegt kein Selbstmord vor. § 7 macht die Anwendung eines Stutzers höchst wahrscheinlich.

Italien.

Rom, 28. Juli. Es bedurfte eines Mannes von der Charakterfestigkeit und Umsicht in diplomatischen Negociationen, um die kirchliche Differenzfrage Frankreichs mit Rom so schnell und mit Erfolg zu expediren. Wie sehr sticht seine Persönlichkeit als Geschäftsmann und die Farbe seines Bureau von der altfränkischen Gemächlichkeit seiner zwei Vorgänger, der Grafen Latour-Maulbourg, ab! In den Unterhandlungen in Betreff der Freiheit des Unterrichts und der kirchlichen Stellung der Gesellschaft Jesu sind ihm von Seiten der Curie aufs neue sehr willkommene Zugeständnisse geworden. Bekannt und offiziell ist, daß der Papst es den Freiheiten der gallikanischen Kirche zu entscheiden belieben läßt, ob Jesuiten-Noviciate und Convente oder die Patres, je zwei zusammenlebend, fortbestehen sollen. Noch nicht offiziell, aber ebenfalls entschieden ist es, daß dem jedesmaligen Erzbischof von Paris in Zukunft für die in Frankreich zerstreuten Jesuiten eine obere Beaufsichtigung, jedoch ohne wirksames Einschreiten und Eingreifen in die Ordensangelegenheiten, übertragen werden soll. Thätiger Beaufsichtiger soll auch für sie nach wie vor der General in Rom verbleiben. Bekannt ist, daß die Jesuiten von allen Clericis regularibus bisher in Frankreich wie überall die freieste und unabhängigste Stellung, den Bischöfen und anderen Prälaten gegenüber, hatten. Rossi's Stellung wird durch den steten Nebenhinblick auf den gar sehr von ihm zu beachtenden Stand der fraglichen religiösen Dinge in Belgien schwierig. Man sagt sich, Hr. van Steen, belgischer Minister am heil. Stuhle, stehe in Allem an der Spitze von Rossi's persönlichen und politischen hiesigen Gegnern. Ein lebhafter Courierwechsel zwischen hier und Paris dauert fort; doch haben wir triftige Gründe zu glauben, daß dieser lebhafte Verkehr zum guten Theil noch leere Anstandsdemonstration und äußerliches Relief ist, ohne vielen faktischen Gehalt. — Der Papst befindet sich zwar nicht krank, doch fortwährend an stark geschwollenen Füßen leidend.

Griechenland.

Athen, 27. Juli. Die verflossene Woche war etwas unruhiger Art, da sich die Aufregung nicht nur in der Kammer, sondern auch in der Stadt zeigte. Die Opposition läßt nichts unversucht, um das Ministerium Koletti zu stürzen. Bald zettelt sie Complotte an, bald regt sie absichtlich in den Provinzen Unordnungen an. und erhebt darüber dann in den Journalen großen Lärm, und bald endlich sucht sie die Deputirten zu bestechen, Uebrigens weiß Koletti, stark durch die Stütze des Königs, der Kammer-Majorität und aller fremden Gesandten (einen ausgenommen) alle diese Umtriebe zu vereiteln. Heute verbreitet sich das Gerücht, der König habe in die Ernennung der siebzehn neuen Senatoren gewilliget, wiewohl Gutunterrichtete daran zweifeln. Die Schwierigkeit liegt in dem Umstande, daß man durch die Wahl hierzu von Deputirten die ministerielle Majorität schwächen, und durch jene von Nicht-Deputirten die öffentliche Meinung wider sich haben würde. Die Gerüchte über Unruhen in Nauplia und Paros bestätigen sich nicht. (Wiener Z.)

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 12. August. Die königliche Post-Verwaltung hat mit Vorbehalt des Widerrufs die Portofreiheit für die Uebersendung von Geld-Ersparnissen der Eisenbahnarbeiter an deren Angehörige in der Heimath in Berücksichtigung der wohlthätigen Folgen bewilligt, welche hieraus für das leibliche und sittliche Wohl jener Arbeiter hervorgehen möchten. (Amtsbl.)

Breslau, 12. Aug. Die gestrige Versammlung des Vorstandes und der Aeltesten der hiesigen christkatholischen Gemeinde war dazu bestimmt, die Gegenstände, über welche auf der den 15. und 16. d. stattfindenden Generalversammlung der Deputirten sämmtlicher christkatholischen Gemeinden Schlesiens berathen werden soll, nochmals in allseitige Erwägung zu ziehen und die genommenen Resultate in einem Entwurf zusammen zu stellen. Dieser Zweck ist insoweit erreicht worden, als man sich vollständig über die vorliegenden Prinzipienfragen einigte, so daß es nur nach der Ausführung derselben und der Redaktion des Entwurfes bedarf. Zu dem Ende werden Vorstand und Aelteste Donnerstag den 14. d. Abends 6 Uhr in dem gewöhnlichen Versammlungslokale, Zwingerplatz in der Real-Schule, zu einer Schlußsitzung nochmals zusammentreten, und wäre es sehr erwünscht, wenn die Deputirten auswärtiger Gemeinden sich so einrichteten, daß sie an derselben schon Theil nehmen könnten, indem sie dadurch in den Stand gesetzt würden, sich über Gang und Gegenstand der Verhandlungen zu informiren. — Schließlich muß noch bemerkt werden, daß als Vertreter der diesseitigen Gemeinde der Gemeindeälteste Präsident Prof. Dr. Nees v. Esenbeck erwählt worden ist.

Sch.

---

* **Neumarkt**, 10. August. Da die hiesige christkatholische Gemeinde noch aller Kirchengeräthe entbehrt, so beschlossen Neumarkts Töchter, unter sich eine Sammlung zur Anschaffung eines silbernen Abendmahlskelchs zu veranstalten. In wenigen Tagen waren 32 Thlr. beisammen, wovon nun ein Kelch gekauft und der Gemeinde beim nächsten Gottesdienst überreicht werden wird. Eine hiesige sehr achtbare Jungfrau hat bereits der Gemeinde eine seidene, mit Silberspitzen besetzte, Kelchdecke übergeben. Beim letzten Gottesdienst fehlte es der Gemeinde an Kerzen, es mußten solche gekauft werden. Dies hatte der verehrte Hr. Stadtverordneten-Vorsteher erfahren. Sofort nahm er mit den Stadtverordneten Rücksprache, und sämmtliche Herren entschlossen sich, beim Gottesdienst an den Kirchthüren eine Kollekte zu veranstalten. Diese fiel sehr reichlich aus und wurde der Gemeinde zur Deckung der nöthigsten Ausgaben übergeben. Solch liebevolles Entgegenkommen muß öffentlich anerkannt werden.

---

† * **Salzbrunn**, 11. August. Seit einigen Tagen ist der Wendepunkt der hiesigen Kurzeit eingetreten; die Gehenden übertreffen nun an Zahl die Kommenden. Aber dennoch sind trotz den ominösen Tafeln, die sich hier und da an den Häusern zeigen, und sagen „hier sind Wohnungen zu vermiethen", immer solche Zimmer nur frei, die eben nicht zu den besten gehören, denn seit dem 1sten d. M. sind 140 Nummern in die Liste eingetragen worden, und sie enthält 1576 Familiennummern. In derselben sehen wir auch einen Namen, der in ganz Deutschland nie vergessen werden kann, Lichtenberg, ein Sohn jenes berühmten Göttinger. Der hannoversche General-Direktor der direkten Steuern befindet sich unter unsern Gästen. Bei dem immer noch zahlreichen Besuche besteht natürlich auch das so bekannte und interessante Brunnenleben am Orte selbst wie in seinen Umgebungen. Auf den Höhen, in den Thälern, in Fürstensteins schönen Gründen, wie im Weistritz- und Zeiskenthale, und in Neuhaus, wo alte Burgen empfindsame Wanderer zu sich rufen, in den heimlichen Räumen der Wilhelmshöhe und Friedrichsruhe, an der einsamen Kapelle zu Konradsthal, am Finsterborn, auf den luftigen Gipfeln des Sattelwaldes, vor allem in Altwasser, dessen Najaden den unsrigen so nachbarlich freundlich die Hand reichen, wandern zu Fuße, zu Rosse, zu Esel und zu Wagen unsere Gäste fröhlich einher. Lebhafter als sonst war es gestern. Viel hundert Wagen rasselten durch unser Dorf, mehr als ein Tausend Vergnügensüchende aus der Nachbarschaft gekommen, wie aus der alten Hauptstadt, die nur noch 3 ½ Stunde von uns entfernt ist, bewegte sich auf den Promenaden und auf den Wegen nach den beliebten nächsten Umgeben. Beharrt unser Besuch wie bisher, so werden wir den des vorigen Jahres vielleicht bedeutend weit überschreiten, denn es ist heut schon geschehen. Gleichen Schritt mit dem Besuch hält unsere Versendung.

---

* **Auras**, 11. Aug. Der Protest-Erklärung unter dem 27. Juli von hier, in Nr. 175 der Breslauer und gleichzeitig in der Schles. Zeitung veröffentlicht, schließen sich noch an:

Friedrich v. Sebottendorff, Capt. G. Nitschke, Züchnermeister. F. Nitschke, Seilermstr. Ed. Löschmann, Forstbeamter. C. Geyder, Stellmachermstr. G. Rieger, Korbmachermeister. C. Grundmann, Schuhmachermeister. J. Langner, Tischlermeister. L. Brock, Schuhmachermeister. G. Hagedorn, Nagelschmiedemeister. K. Müchel, Schiffssteuermann. Trogisch, Töpfermeister. Scholz. E. Nach, Nagelschmiedemeister. Kayser. Kloske, Schneidermstr. Pfeiffer, Töpfermeister. Hauer, Tischlermstr. Thiel. Kunert. E. Kemp. F. Krippahle, Schmied. K. Sack. K. Tittler. Benjamin Mehl sen., Böttchermstr. Gottfr. Sterniezky, Garnhändler. H. Thiel, Schneidermeister. Koch, Nagelschmied. Knebel, Drechsler. Schneider, Schuhmachermstr. Oertel, Strumpfwirker. Wilh. Pfändesack. Friedrich Wengler. C. Steinborn. Wittwe Wenden. Wittwe Schlawitzky.

* **Beuthen a. d. Oder**, 11. August. Allem unevangelischen Treiben von Herzen feind, treten auch wir einstimmig und aus voller Ueberzeugung der bekannten protestantischen Erklärung bei.

Ernst Burg, Bäcker und Stadtverordneter. Ludwig, Lehrer. Nagel, Kaufmann und Stadtverordneter. v. Dor-

ville, Oberst v. d. Armee. F. W. Walter, Kaufmann und Stadtverordneten-Vorsteher. Feist, Pastor sec. und Rektor. W. Erle, Rendant. F. Schulz, Drechsler und Rathmann. Wilh. Sander, Schuhmacher und Stadtverordneter. Carl Neumann, Drechsler und Bezirksvorsteher. v. Normann, kgl. Steuerbeamter in Carolath. Fricke, Lehrer. Helbig, Lehrer. Tamm, Organist u. Lehrer. Tietsch, Lehrer. Frietzsch, Ober-Steuer-Controleur. Klante sen., Tuchfabrikant und Rathmann. E. Heinrich, Posamentirer und Rathmann. A. Heinrich, Posamentirer. E. Weigelt, Fleischermeister. R. Seybold, Apotheker. C. Ehrmann, Pharmaceut. C. K. Koch, Tuchmachermeister. Aug. Stiller, Seilermeister. Theodor Gleiniger. C. Gottlob Koch, Tuchmachermeister. Joh. Christ. Rau, Schuhmacher und Bezirksvorsteher. C. Heinr. Krebs, Schneidermeister. Carl Bauer, Hutmacher. Friedr. Wilh. Weisse, Schuhmachermeister. Carl Wolfram. Thiem. Friedr. Eitner, Schuhmachermeister und Stadtverordneter. Benj. Kretschmer, Strickermstr. Ernst Rißmann, Drechsler und Stadtverordneter. Ernst Lange, Schuhmacher. Friedr. Klante, Tuchmachermeister. Bauer, Rittmeister a. D. C. Hänsel, Kammmachermeister. C. Hänsel, Färbermeister und Stadtverordneter. G. Spiller, Töpfermeister. F. Besch, Büchsenmacher. S. Standtke, Schuhmachermeister. August Schindler, Strickermeister. C Göldner, Schuhmachermeister. W. Keesemann, Nagelschmied. Schaffstädter, Tischlermeister und Stadtverordneter. C. F. Martin, Schuhmachermeister. Otto, Bürstenmachermeister. Siegf. Kretschmer, Sattlermeister. Carl Verjagt, Handelsmann. Ernst Jacob, Schuhmachermeister. Carl Mix, Glasermeister und Stadtverordneter. Possart, Kandidat des höheren Lehramts. E. Krug, Tischlermeister und Bezirksvorsteher. Ernst Tschache, Bäckermeister. Ernst Martin, Baumeister und Rittergutsbesitzer. Gustav Dünnebier, Kaufmann. Joh. Gottfr. Burk, Bäckermeister. Julius Clemens, Kürschnermeister. Friedr. Kretschmer, Pfefferküchler und Stadtverordneter. Ernst Muhlast, Tuchmachermeister. G. König, Schuhmachermeister. Ernst Klose, Schmiedemeister. Ferd. Post, Töpfermeister. Nitschke, Dr. med. Carl Kretschmer, Pfefferküchler und Stadtverordneter. Carl Petsch, Handelsmann. B. G. Bretschneider, Gastwirth. E. Seybold, fürstl. Kammersekr. in Carolath. Gottlieb Wetters, Zimmermeister in Carolath. Hornig, Stadtgerichts-Aktuar. G. Kopsch, Schuhmachermeister. August Salzmann, Barbier. C. G. Brose, Kupferarbeiter. Käßig, Baumeister. Adolph Hellmich, Buchdruckereibesitzer. C. H. Frietzsche sen., Kaufmann.

* Dem Breslauer Protest treten bei:

Luge, Kaufmann. Friedrich Kluge, Kaufm. M. Weissig, past. prim. in Niederwiesa. Platke, Apotheker. Otto Hörder, Kaufmann. A. Dießner, Schmiedemstr. Petschke jun., Kaufm. Kluge, Wundarzt. Hallgauß, Apotheker. F. C. Mentzel, Kaufm. H. Wehner, Barbier. Carl Dietzel, Gastwirth. F. Wehner, Seifensieder. Ernst Randel, Kaufmann. G. Bauer, Bäcker. B. Günzel, Damastweber. G. Schöppenberg, Kaufm. Bernhard Wiggert, Kaufm. Ernst Steudner, Kaufm. Carl Steudner, Kaufm. Gustav Schäfer, Kaufm. Adolph Kutzner, Kaufm. Eduard Neumann, Kaufmann. Fr. Geßler, Kaufm. Ottomar Elsner, Pastor in Rabishau.

Greiffenberg, den 10. August.

(**Breslau.**) Personal-Veränderungen im Bezirk des königl. Ober-Landes-Gerichts Breslau pro Juli 1845. I. Befördert: Der Ober-Landesgerichts-Assessor v. Isselstein zu Essen zum Rath bei dem hiesigen Ober-Landesgericht; der Ober-Landesgerichts-Assessor Hübner zu Ratibor zum etatsmäßigen Assessor bei dem Land- und Stadtgericht zu Frankenstein; der Ober-Landesgerichts-Assessor v. Ernst zum Justiz-Commissarius bei dem Herzogl. Braunschweigschen Fürstenthums-Gericht zu Oels und bei den vor dasselbe ressortirenden Behörden, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Oels, und zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts Breslau; der Referendar Michaelis zum Ober-Landesgerichts-Assessor; die Auscultatoren Schnieber und Krause zu Ober-Landesgerichts-Referendarien; der Rechts-Candidat v. Huelsen zum Ober-Landesgerichts-Auskultator; der Registratur-Assistent Monert zum Registrator, der Diätarius, Referendarius Redecker zum etatsmäßigen Registratur-Assistenten: der Volontair Kohl zum Salarien-Kassen-Diätarius sämmtlich bei dem Stadtgericht zu Breslau; der Privat-Aktuarius Fellenberg zum Aktuarius, Registrator, Salarien- und Deposital-Kassen-Rendanten bei dem Herzogl. Stadtgericht zu Bernstadt; der Privat-Aktuarius Gerstberger zu Prausnitz zum Büreau-Gehülfen bei dem Land- und Stadtgericht zu Namslau. II. Versetzt: der Ober-Landesgerichts-Rath Mandel in gleicher Eigenschaft an das Ober-Landes-Gericht zu Marienwerder; der Kreis-Justiz-Rath und Land- und Stadtrichter Paul zu Striegau an das Land- und Stadtgericht zu Münsterberg unter gleichzeitiger Ernennung zum Kreis-Justizrath des Münsterberger Kreises; der Kreis-Justizrath und Land- und Stadtrichter Mantell zu Münsterberg an das Land- und Stadtgericht zu Striegau, unter gleichzeitiger Ernennung zum Kreis-Justizrath des Striegauer Kreises; der Ober-Landesgerichts-Referendarius Krause an das Ober-Landesgericht zu Ratibor; der Büreau-Gehülfe Buchwald zu Namslau als Registratur-Diätarius an das Stadtgericht zu Breslau. III. Ausgeschieden: die Ober-Landesgerichts-Referendarien Persing u. Hoffmann VIII. auf eigenes Ansuchen mit Vorbehalt des Wiedereintritts. IV. Gestorben: Der Ober-Landesgerichts-Referendarius Engler.

Mannigfaltiges.

— Nachrichten aus Sicilien zufolge beunruhigte am 13. Juli und die nächstfolgenden Tage ein Erdbeben die Einwohner von Messina. Zu derselben Zeit verspürte man an mehreren Orten des Basilicats heftige Erderschütterungen, die indessen nur einigen Gebäuden Schaden zufügten.

— Um seinen Lesern einen Begriff von geographischen Schulkenntnissen in Frankreich zu geben, erzählt der Pariser „Charivari“: an den Marschall Bugeaud in Algerien sei aus dem Kriegsministerium folgende Instruktion erlassen worden: „Herr Marschall! Da es zu unserer Kenntniß gekommen, daß demnächst ein Volksfest in Bonn Statt finden wird, um einem Menschen, um den wir uns hier nicht weiter zu kümmern haben, ein Denkmal zu errichten, und da bei solchen Gelegenheiten große Volksaufläufe nicht ungewöhnlich sind, so werden sie uns darüber Bericht erstatten.“

— In Saarlouis hat man kürzlich ein Stückchen geliefert, das in der Art, wie es hier erzählt wird, stark an die der guten Stadt Kochem erinnert. Der Fürst von Moskwa hatte nämlich eine ziemliche Summe dahin gesandt, damit das Haus, worin bekanntlich sein großer Vater, der Marschall, geboren worden war, in passender Weise restaurirt werde. Statt das Letztere zu thun, zog man es vor, das alte Haus abzureißen und mit dem übermachten Gelde an dessen Stelle ein neues aufzubauen.

— Seit dem 2. Aug. war die Stadt Würzburg in der freudigsten Aufregung wegen des großen Sängerfestes. Die große Festhalle faßt über 5000 Menschen. In derselben sind die Namen der 88 Städte und Ortschaften zu lesen, welche Sänger zu dem herrlichen Feste schickten, und die Wände entlang in goldenen Buchstaben die Namen vaterländischer Tondichter, besonders solcher, die sich um das Lied verdient gemacht, zu lesen: Walther von der Vogelweide, Mozart, Fischer, Schneider, Händel, Klein, Reissiger, Mendelssohn, Kücken, Fröhlich, A. u. C. Zöllner, Becker, Kalliwoda, Zelter, Spohr, Reichardt, Methfessel, Weber, Abt Vogler, Beethoven, Neeb, Berner, Marschner, Kellner, Kreutzer, Lachner, Speyer, Otto, Stunz, Lindpaintner, de Call, Löwe, Eisenhofer, Neithardt und Haydn. In der Mitte der Galerie war die königliche Loge, doch ist König Ludwig nicht beim Feste erschienen. Am 4. August hörte man unaufhörlich Böllerschüsse, denn an diesem Tage wie am vorhergehenden kamen die Liedertafeln aus Ferne und Nähe. Nachts neun Uhr kamen die Frankfurter Sänger an. Am 6. wollten alle Sänger, 2000 an der Zahl, vor das Haus des Abts Vogler ziehen, an welchem eine Denktafel zu Ehren des großen Meisters angebracht worden ist. Unter den vielen Fahnen wurde besonders die vereinigte schleswig-holsteinische freudig begrüßt. Es waren mehr als 20,000 Besucher in der Stadt. Einen wahrhaft großartigen Eindruck machte die Hauptprobe, die mit bewundernswürdiger Genauigkeit ausgeführt wurde. Ein Chor aus Gluck's „Iphigenia“ eröffnete die Vorträge; dann folgte: „Deutschland“, ein Festchor, Gedicht von Keller, Musik von Eisenhofer; eine Composition Fischer's zur „Meeresstille“ von Göthe; die „Hymne an Jehova“ von Reissiger. Darauf folgte die „Hymne an Jehova“ von Schneider, der selbst dirigirte; „Die Macht des Liedes“, von Caprez, Musik von Becker; mit der „Hymne an Bacchus“ aus Mendelssohn's Musik zu der „Antigone“ endete die zweite Abtheilung. Die dritte begann mit Otto's „Hymnus nach dem 77. Psalme“; „Das deutsche Lied und seine Sänger“, Text von Lucae, Musik von Neeb, und Neukomm's „Te Deum.“

Dreisilbige Charade.

Auf einem anonymen Meere
Schwamm nur ein einzigmal die Fähre,
Die euch verkünden Eins und Zwei.
Das Schiffsvolk, das man eingelassen,
War ein Gemisch aus allen Klassen,
Selbst Esel fehlten nicht dabei.

Und jedenfalls befand die Dritte
Sich auch in der Gesellschaft Mitte,
Wiewohl Miß Klio drüber schweigt.
Auch starb an Drei des Ganzen Vater;
Lateinisch wird die Drei dem Rather,
Der uns des Räthsels Lösung zeigt.

Bdt.

Handelsbericht.

Breslau, 12. August. In voriger Woche ist man mit dem Einbringen des Roggens und Weizens stark beschäftigt gewesen, und wenngleich strichweise der Ertrag ganzer Weizenfelder als verloren zu betrachten ist, so dürften wir doch auch schöne Qualität von dieser Kornart gewinnen. Roggen verspricht in unserer Provinz sowohl in Quantitä als Qualität eine gute Durchschnittsernte.

Die Preise für Weizen haben sich schnell gehoben und sind gegenwärtig für gelben 60—$67\frac{1}{2}$ Sgr., für weißen 64—70 Sgr. pro Scheffel anzunehmen, waren aber heute nicht so leicht zu bedingen, da die eingegangenen Berichte aus anderen Gegenden nichts von solchen Klagen enthalten, welche hier so zahlreich über die traurige Beschaffenheit des diesjährigen Weizen erhoben werden.

Roggen findet noch immer guten Abzug und erreichte in den letzten Tagen wieder 43—46 Sgr.

In Gerste und Hafer wird wenig gehandelt; erstere gilt nach Qualität 32—36 Sgr., letzterer 23—25 Sgr. pro Schfl.

Weiße Kleesaat von dieser Saison ist nur selten am Markte, wo dann fein-mittel Qualität in kleinen Parthien mit 14—15 Thlr. bezahlt wird; alte weiße und rothe Saat ohne Umsatz.

Der Umsatz in Rapssaat bleibt unbedeutend, doch ist eine Kleinigkeit unter unsern letzten Notirungen zu kaufen.

Von rohem Rüböl wurden einige Parthien auf Lieferung pro Herbst zu $14\frac{1}{2}$ Thlr. geschlossen.

Zink loco mit $7\frac{5}{12}$ Thlr. bezahlt.

Wenn wir uns nun zu einigen anderen Hauptartikeln unsers Marktes, die wir importiren, wenden, so thun wir dies nur höchst ungern, indem von diesen kaum einer anzutreffen ist, dessen Werth nicht niedriger stände, als er von irgend einem Platze gegenwärtig zu beziehen wäre; so ist z. B. Kaffee augenblicklich vollkommen $\frac{1}{3}$—$\frac{1}{2}$ Sgr. niedriger, als sich solcher von Hamburg, dem billigsten unter den auswärtigen Märkten, herlegen läßt, und zeigt trotzdem, daß alle eingehenden Berichte eine fernere Steigerung gewärtigen lassen, und der hiesige Vorrath nicht unverhältnißmäßig stark zu nennen ist, noch keine Neigung zur Besserung. Reel bis gord Domingo ist mir $3\frac{1}{4}$—$3\frac{1}{2}$, Rio mit 3 $/_{8}$—$3\frac{3}{8}$ Sgr. trans. käuflich.

Auch Zuckern sind in Parthien hier noch billiger erlassen, als sie jetzt von andern Märkten einstehen.

Ebenso ist es mit Herigen; von alten Schotten wurden einige Parthien versteuert und gehöht zu 6 Thlr. begeben, während dergleichen in Stettin 5 Thlr. trans. gelten.

Südseethran wird hier zu 9 Thlr. angeboten, während ab Stettin nicht unter 9 Thlr. zu kaufen ist.

In diesem Mißverhältniß stehen nun noch viele andere Waarenpreise, und läßt sich der Grund davon nur daraus abnehmen, daß ein großer Theil von den hiesigen Committenten zu Beziehungen veranlaßt werden, die in der Absicht gemacht werden, bei Eintreffen der Waare sofort wieder mit geringem Nutzen zu realisiren; weshalb sich gewöhnlich in einem Artikel von mehreren Seiten zugleich auf dem Markte Offerten einstellen, die dann die Preise werfen müssen.

Hamburg, 8. August. Weizen ist seit Dienstag gegen 8 Thlr. pro Last höher; Roggen wegen starkem Regenwetter ebenfalls 10 Thlr. gestiegen. Gerste und Hafer ohne besondere Veränderung. Rüböl fester, loco $23\frac{1}{2}$ Mk., pro Herbst 24 Mk.

Berliner Börsen-Bericht.

Den 9. August. Die abgelaufene Woche brachte uns ein recht lebhaftes Geschäft und die Stimmung für Eisenbahn-Effekten blieb fortwährend günstig. — Die Umsätze in vollen Aktien beschränkten sich hauptsächlich auf Anhalter, Stettiner, Oberschles. B., Halberstädter, Kiel-Altonaer und Harlemer; in den Quittungsbogen vornehmlich auf Cöln-Mindener, Lippstädter, Friedrich-Wilhelms-Nordbahn und Pesther; aber auch in Niederschlesischen, Hamburger, Thüringer, Potsdam-Magdeburger, Görlitzer, Sagan-Glogauer, Cracau-Oberschlesischen und Sächsisch-Bayerischen wurde Mehreres gemacht. Die heutigen Wiener Estaffetten-Course brachten die Pesther um 1 pCt. höher und gleichzeitig Kauf-Ordres auf dieses Papier, wodurch es gegen gestern um $1\frac{1}{4}$ pCt. höher schloß. — Ein sehr bedeutendes Geschäft fand in den Niederschlesischen Prioritäts-Aktien statt, die von $100\frac{3}{4}$ auf $101\frac{1}{2}$ gestiegen, wozu heute Geld blieb. — Außerdem wurde auch viel in Aachen-Mastrichter Zusicherungsscheinen gemacht.

Briefkasten.

Glausche, Kreis Namslau, S. Wir können uns fortan in dieser Beziehung nur auf Mittheilung nackter Thatsachen beschränken. — Aus dem Posenschen, K. Wir danken für Ihre Berücksichtigung. Leider sind wir außer Stande, von Ihrer gut geschriebenen Mittheilung Gebrauch zu machen.

Aktien-Markt.

Breslau, 12 August. Der Umsatz in Eisenbahn-Aktien war heute bei im Allgemeinen festen Coursen nicht von Bedeutung. In Freiburger ist Mehreres zu besseren Preisen umgesetzt worden.

Oberschl. Lit. A. 4% p. C. $117\frac{1}{2}$ Br.
Prior. 103 Br.
dito Lit. B 4% p. C. 111 Br.
Breslau-Schweidn.-Freib. 4% p. C. abgest. $118\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{6}$ bez.
dito dito dito Prior. 102 Br.
Rheinische 4% p. C. —
dito Prior.-Stamm 4% Zus.-Sch. p. C. $106\frac{1}{4}$ Gld.
Ost-Rheinische Zus.-Sch. p. C. $107\frac{3}{4}$ Gld.
Niederschl.-Märk. Zus.-Sch. p. C. $110\frac{1}{4}$ Br.
dito Zweigbahn Zus.-Sch. p. C. 98 Gld.
Sächs.-Schl. Zus.-Sch. p. C. $111\frac{7}{12}$ bez.
Neisse-Brieg Zus.-Sch. p. C. 102 Br.
Krakau-Oberschl. Zus.-Sch. p. C. abgest. $104\frac{1}{4}$ Gld.
Wilhelmsbahn Zus.-Sch. p. C. $112\frac{2}{3}$ Gld.
Berlin-Hamburg Zus-Sch. p. C. $115\frac{1}{4}$ Gld.
Friedrich Wilh.-Nordbahn p. C. $99\frac{1}{12}$ bez. u. Gld.

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth.

Verlag und Druck von Graß, Barth und Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 187 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 13. August 1845.

Theater-Repertoire.

Mittwoch: **„Der Sohn der Wildniß.“** Romantisches Drama in 5 Akten von Fr. Halm. Parthenia, Dlle. Bernhard, vom Stadt-Theater zu Leipzig, als Antrittsrolle. Ingomar, Herr Denemy, vom ständischen Theater in Grätz, als Gast.

Donnerstag: **„Robert der Teufel.“** Große Oper mit Tanz in 5 Akten, Musik von Meyerbeer. Isabella, Mad. Denemy-Ney, vom ständischen Theater in Grätz, als vierte Gastrolle. Robert, Herr Ditt, vom königl. Hof-Theater in Hannover, als zweite Gastrolle. (Wegen Länge der Oper Anfang 6 Uhr.)

Auguste Gruner,
Eduard Trewendt,
Verlobte.
Hirschberg und Breslau, 7. August 1845.

Entbindungs-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)

Die heute früh 9¼ Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau Marie geb. v. Schimonska von einem gesunden Knaben beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Militsch, den 9. August 1845.
v. Richthofen,
Lieutenant und Adjutant im 1. Uhlanen-Reg.

Entbindungs-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)

Die am 11. d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Schwester Marie verwittw. Stein, geb. Lehmann, von einem gesunden Knaben, nach kurz vorhergegangenem Verlust ihres theuren Gatten, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 13. August 1845.
H. Lehmann.

Todes-Anzeige.

Heute früh um zwei Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager am Nervenschlage sanft im Herrn mein innigst geliebter Gatte, der emeritirte königl. Kreis-Justizrath Johann Carl Bayer, im 65sten Jahre seines Lebens. Den zahlreichen Freunden und Bekannten des Verewigten widmet, tief betrübt und um stille Theilnahme bittend, diese schmerzliche Nachricht.

Jauer, den 11. August 1845.
Christiane Bayer, geb. Heinzel.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Willen endete heute nach Mitternacht ein Lungenblutschlag das Leben unsrer lieben hoffnungsvollen Tochter Rosalie Barth in dem Alter von 14 Jahren 4 Monaten. Dies zeigen tiefbetrübt Verwandten und Freunden an:

Kretschmer Schröter nebst Frau und Geschwistern,
F. Schlichting, als Großmutter.

Breslau, den 10. August 1845.

Im Weiß'schen Lokale

(Gartenstraße Nr. 16)
heute, Mittwoch den 13. August:
Großes Konzert
der steyermärk. Musikgesellschaft.
Anfang 5 Uhr. Entree à Person 2½ Sgr.

In Liebich's Lokale

Mittwoch den 13. August:
Großes Instrumental-Konzert
unter Leitung des Herrn **Adolph Köttlitz.**
Anfang 5 Uhr. Entree für Herren 2½ Sgr., Damen die Hälfte.

Folgende nicht zu bestellende Stadt-Briefe:
1. Schlossergesellen Hauselt,
2. Madem. Julie Spieser,
3. Herr Professor Reiche,
4. „ Betriebs-Inspektor v. Glümer,
5. „ Papier-Kaufmann Michalow,

können zurückgefordert werden.

Breslau, den 12. August 1845.
Stadt-Post-Expedition.

Haus-Verkauf.

In einer der fruchtbarsten Gegend Niederschlesiens gelegenen, sehr belebten Kreisstadt ohne Eisenbahn, in welcher ein bedeutender Getreidemarkt betrieben wird, einige Chausseen sich durchkreuzen, mehrere große Dörfer eingepfarrt sind, ist ein am Markte gelegenes, im besten Bauzustande sich befindendes Haus, welches ein nach dem neuesten Geschmacke eingerichtetes Lokal des Material-Waaren- u. s. w. Geschäfts enthält, in Folge des Wegzuges zu verkaufen, oder auch das letztere miethweise zu überlassen. Nähere Auskunft in der Porzellan-Niederlage Ring 6 in Breslau. Briefe franco.

Holzverkauf.

Auf dem Rittergute Lang-Hermsdorf bei Freistadt in Nieder-Schlesien soll das Holz von 110—12 Morgen Forst, bestehend in 80 bis 100jährigen Kiefern, so wie 100, bis 200 jährigen Eichen, meistens starkes Bauholz, auf dem Stamm verkauft werden. Deßfallsige Anfragen werden portofrei an die Gutsherrschaft daselbst erbeten.

Das Dominium Niewe hat bereits einen Wiesenbauer engagirt.

Bekanntmachung.

Zum Neubau des Stadtgerichts und Inquisitoriats-Gebäudes in Breslau sind circa 2000 Schachtruthen Mauersand nothwendig, deren Lieferung im Wege der Licitation verdungen werden soll. Hierzu steht ein Termin auf Freitag den 22. August d. J. Vormittags von 10 bis 12 und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr auf dem königl. Regierungs-Gebäude an und werden Lieferungslustige mit dem Bemerken eingeladen, daß die speciellen Bedingungen über die Beschaffenheit und Ablieferungszeit des Sandes, so wie über die sonstigen Erfordernisse vom heutigen Tage ab, nicht allein in unserer Registratur, sondern auch bei dem Bau-Inspektor Spalding einzusehen sind und jeder Licitant vor Abgabe seines Gebots eine Caution von 500 Rthlr. zu deponiren hat.

Breslau, den 6. August 1845.
Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung

Die dem Hospital zu elftausend Jungfrauen gehörige Ländereien sollen vom 1. Oktober dieses Jahres ab nach vorgängiger Licitation in 2 Parzellen anderweitig verpachtet werden.

Dieselben bestehen:
1) in dem Hospital-Morgen mit dem Platze vor dem Hospitalgebäude und einer Wohnung, und
2) in dem sogenannten Ziegel-Galgen und Häselei-Morgen an der Chaussee nach Hünern, nebst der Häselei- und Elbing-Wiese und der Jagd auf diesen Grundstücken.

Zur Licitation steht ein Termin am 17ten September d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem rathhäuslichen Fürstensaale an. Die Bedingungen sind in unserer Dienerstube einzusehen und wegen Besichtigung der Pachtstücke hat man sich an den Hospital-Schaffner zu wenden. Breslau, den 30. Juli 1845.

Der Magistrat
hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

Bekanntmachung.

Die unter Nr. 1 des Hypothekenbuchs aufgeführte und in hiesiger Ober-Vorstadt belegene Baustelle der gänzlich abgebrochenen viergängig gewesenen Wassermühle, die Obermühle genannt, nebst dem dazu gehörigen und am Mühlgraben belegenen Grasegarten soll mit Einwilligung der Stadtverordneten-Versammlung an den Meist- und resp. Bestbietenden verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Termin
auf den 2. Oktober a. c. Vormittag
um 9 Uhr
in unserem Sessionszimmer anberaumt, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der neueste Hypothenschein und die Verkaufsbedingungen während der Amtsstunden in unserer Registratur eingesehen werden können.

Neustadt O. S., den 22. Juli 1845.
Der Magistrat.

Aufgebot.

In unserem Pupillar-Depositorio befinden sich 6 Rthlr. 6 Sgr. 1 Pf., welche dem großjährigen und seinem Aufenthalte nach unbekannten Johann Golenia aus Alt-Budkowitz gehören. Sollte der Johann Golenia oder dessen Erben binnen 4 Wochen die Auszahlung dieses Geldes nicht nachsuchen, so wird dasselbe zur Allgemeinen Justiz-Offizianten-Wittwerkasse abgeliefert werden.

Kupp, den 4. August 1845.
Königliches Landgericht.
Grothe.

Auktion.

Am 14ten d. Mts., Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr, sollen im Auktions-Gelasse, Breitestr. Nr. 42, diverse Nachlaßsachen, bestehend in:

Leinenzeug, mehreren Gebett Betten, Tisch-Wäsche, Kleidungsstücken, guten Möbeln und verschiedenen Hausgeräthen,

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 10. August 1845.
Mannig, Auktions-Kommissar.

Im Selbstverlage des Verfassers erschien so eben:

Fackelzug
für Johannes Ronge.
Von Theodor Brand.
Broch. Preis 2½ Sgr.
Zu haben in allen Buchhandlungen.

Die deutsche, französische und englische

Lese-Bibliothek
von F. E. C. Leuckart,

Kupferschmiedestraße Nr. 13, Schuhbrückenecke, ist als die **vollständigste** und **reichhaltigste** allgemein anerkannt. Alle ausgezeichneten Erscheinungen der Gegenwart sind mehrfach vorhanden. — Täglich können Theilnehmer zu den billigsten Bedingungen beitreten.

In den Preßdachziegelfabriken zu Schosnitz und Romberg, im Breslauer Kreise, finden männliche und weibliche Arbeiter dauernde Beschäftigung zu hohem Lohn.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Bei Herrmann Schultze in Berlin ist so eben erschienen und in der Buchhandlung **Josef Max u. Komp.** in **Breslau,** so wie bei **C. G. Ackermann** in **Oppeln** und **B. Sowade** in **Pleß** zu haben:

Königlich Preußische Arznei-Taxe.
1845. Cart. 10 Sgr.

Bei Friedrich Perthes in Hamburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu finden, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max u. Komp.,** sowie bei **C. G. Ackermann** in **Oppeln** und **B. Sowade** in **Pleß:**

Ullmann, Dr. C. Ueber den unterscheidenden Charakter oder das Wesen des Christenthums mit Beziehung auf neuere Auffassungsweisen und einen Blick auf Gegenwärtiges. Eine Erörterung auch für gebildete Nichttheologen. Neuer verbesserter und vermehrter Abdruck. Gr. 8. Geheftet. 12 Sgr.

Zwei Bedenken über die deutsch-katholische Bewegung von Dr. C. Ullmann und Albert Hauber. Gr. 8. Geheftet. 12 Sgr.

Ackermann, Dr. C. Die Glaubenssätze von Christi Höllenfahrt und von der Auferstehung des Fleisches vor dem Richterstuhl unserer Zeit. Ein Beitrag zu den Glaubensverhandlungen unserer Tage. 12. Geh. 6 Sgr.

Unter der Presse ist:

Schwarz, Dr. H. Ueber das Wesen des evangelischen Glaubens.

Bei Heinr. Handel in Ober-Glogau ist erschienen und in **Breslau** bei **Josef Max u. Komp.,** so wie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

Katolicka Książka Missyjna
czyli
Przewodnik do życia chrześciańskiego.
Wydana przez
Zgromadzenie Najświętszego Odkupiciela.
Przełożona i pomnożona przez
Ks. J. Laxy.
21 Bogen in gr 12mo.
Ausgabe auf weißem Druckpapier 17½ Sgr.
„ „ Velinpapier 22½ „

Bei H. A. Pierer in Altenburg erschien so eben und ist in der Buchhandlung **Josef Max und Komp.** in **Breslau,** sowie durch **C. G. Ackermann** in **Oppeln** und **B. Sowade** in **Pleß** zu erhalten:

Die reformatorischen Bestrebungen
in der katholischen Kirche.

Ein Sendschreiben zunächst an die Gemeinden zu Polsnitz, Grüssau und Hundsfeld, dann zugleich an alle katholische Christen, denen die Offenbarung Jesu Christi als ewige und heilige Wahrheit gilt.

Von
Dr. Anton Theiner.
1s Heft. Preis 18 Sgr.

So eben erschien in Commission bei **Eduard Trewendt,** Albrechtsstraße Nr. 39 vis-à-vis der königl. Bank:

Das Portrait von Uhlich.
Pastor in Magdeburg.
Gez. und lithogr. von **F. Koska.** Gedruckt bei **W. Santer.**
Preis auf chinesischem Papier 10 Silbergr.

Sächsisch-Schlesische Eisenbahn.

Es wird andurch die mit Zehn Thaler auf jede Actie der Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn zu leistende **Fünfte Einzahlung** ausgeschrieben.

Dieselbe ist entweder

den 23., 25 und 26. August l. J.

bei der Leipziger Bank, welche zur Erleichterung der Herren Actionäre Zahlungen annehmen wird, oder

den 28., 29. und 30. August 1845,

von früh 9 bis Mittags 12 Uhr, und von Nachmittags 2—5 Uhr, allhier zu Dresden in dem Bureau der Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn-Gesellschaft — Antonstraße Nr. 7 — unter Rückgabe der vom 31. Mai 1845 datirten Interims-Actien der vierten Einzahlung, gegen welche neue auf die sodann eingeschossenen 50 Rthl. lautende dergleichen ausgegeben werden, mit

9 Rthlr. 18 Sgr. baar,
12 Sgr. durch Zurechnung dreimonatlicher Zinsen,

von den eingezahlten 40 Rthl. zu gewähren.

Diejenigen Herren Actionäre, welche die Einzahlung bis zum obigen Schluß-Termine (den 30. August 1845, Nachmittags 5 Uhr) allhier nicht geleistet haben, verfallen in die § 17 der Statuten festgesetzte Strafe von zehn Procent der Einzahlungs-Summe an 1 Rthl.

Dresden, den 7. Juli 1845.

Das Directorium
der Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.
E. E. Schill. Anton Freiherr von Gablenz.

Sächsisch-Schlesische Eisenbahn.

Die Besorgung der auf die Actien vorstehender Bahn zu leistenden Einzahlung von **10** % übernimmt bis den 26. August incl. gegen billige Provision:

E. Heimann.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Direktorium hat sich genöthigt gesehen, die regelmäßig im Frühjahr zu veranstaltende General-Versammlung, in welcher unter andern der Jahres-Bericht vorzutragen und die Wahl neuer Mitglieder an die Stelle der ausscheidenden vorzunehmen ist, für dieses Mal ausnahmsweise auf eine spätere Zeit zu verschieben.

Wohl erwogene Gründe haben es rathsam erscheinen lassen, erst im Herbst, wo auf eine größere Zahl von Erscheinenden zu rechnen ist, die Versammlung zu halten; der Tag derselben soll seiner Zeit durch öffentliche Anzeige zur Kenntniß des theilnehmenden Publikums gebracht werden. Breslau, den 5. August 1845.

Das Direktorium des schlesischen Provinzial-Vereins für Besserung der Strafgefangenen.

Ferdinand Hirt,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Breslau, am Naschmarkt Nr. 47. **Ratibor,** am grossen Ring Nr. 5.

Im Verlage der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist erschienen, vorräthig in **Breslau** und **Ratibor** bei **Ferdinand Hirt**, in **Krotoschin** bei **E. A. Stock**, Liegnitz bei Kuhlmey, — Glogau bei Flemming, — Schweidnitz bei Heege, — Gleiwitz bei Landsberger, — Oppeln bei Gogel, — Glatz bei Hirschberg, — Bunzlau und Sorau bei Julien:

Heinichen, Dr., vom Wiedersehen nach dem Tode. 1) von dem wahren christlichen Glauben, 2) vom Dasein und der Liebe Gottes, 3) vom Jenseits und 4) von der Unsterblichkeit der menschlichen Seele. 120 Seiten. Sechste verbesserte Auflage. Ein Buch des Trostes — der Belehrung — und des sichern Wandels. 10 Sgr.

Kunst, Topfgewächse durch Absenker und durch ihre Wurzeln, Stengel, Zweige und Blätter in Menge fortzupflanzen und zu vervielfältigen. Zum Nutzen für alle Garten und Blumen-Liebhaber. 7½ Sgr.

Lindau, K., Saatbüchlein, oder was hat man bei der Saat und Pflanzung landwirthschaftlicher Früchte zu beobachten, um deren Wachsthum zu sichern und reichliche Ernten zu erzielen. 11¼ Sgr.

Müller, L. O., die radicale Heilung des Unvermögens durch eine geprüfte und ganz einfache neue Kurmethode, so daß sich jeder durch nur leichte Nahrungsmittel selbst helfen kann. 10 Sgr.

Original-Liebesbriefe, oder die Kunst, in kurzer Zeit Liebesbriefe schreiben zu lernen. — Ein wahrer Schatz und eine unerschöpfliche Quelle eleganter Wendungen — schöner Redensarten — und überraschender Gedanken. 2te Auflage. (Zur Bildung des Briefstyls.) 11¼ Sgr.

Sattler, Heinr., Anleitung zum Gesangunterricht in Schulen. Oder 1) über Gehör-, 2) Stimmbildung, 3) Unterricht über Tonzeichen, 4) Tonleitern, 5) Kenntniß des Taktes und Harmonielehre. 10 Sgr.

Schellhorn, 120 auserlesene Geburtstags-, Hochzeits-, Neujahrs- und Abschiedsgedichte, — Stammbuchsverse, Trinksprüche, Räthsel und Polterabendscherze. 6te Auflage. 15 Sgr.

Bei C. F. Winter, akademische Verlagshandlung in Heidelberg, ist so eben erschienen, vorräthig bei **Ferdinand Hirt** in **Breslau** und **Ratibor**, in **Krotoschin** bei **E. A. Stock:**

Grundzüge der Experimental-Physik

mit Rücksicht auf Chemie und Pharmacie,

zum Gebrauche

bei Vorlesungen und zum Selbstunterrichte,

von

Dr. H. Buff,

Professor an der Universität zu Giessen.

Mit zahlreichen Holzschnitten und ausgeführten Tafeln.

Zweite Lieferung. gr. 8. geh. 20 Sgr.

(Die dritte Lieferung, den Schluss enthaltend, wird baldmöglichst nachfolgen.)

Die Eigenthümlichkeit des Plans dieses Buchs (besondere Berücksichtigung aller physikalischen Gesetze und Erscheinungen, welche für Chemie und Pharmacie wichtig sind) die Klarheit und Reichhaltigkeit desselben, die schöne typographische Ausstattung und endlich der ausserordentlich wohlfeile Preis für die Subscribenten, das sind Vorzüge, welchen das Werk die beifälligste Aufnahme zu verdanken hat.

Unentbehrliches Handbuch für die Besucher Roms.

In Unterzeichnetem erschien so eben und ist vorräthig in **Breslau** und **Ratibor** bei **Ferd. Hirt**, in **Krotoschin** bei **E. A. Stock:**

Beschreibung Roms.

Ein Auszug

aus der Beschreibung der Stadt Rom

von Ernst Platner und Ludwig Urlichs.

Mit einem lithographirten Plane der Stadt. Gr. 8. Velinpapier. Preis 3 Rthl.

Vorstehender Auszug aus dem großen Werke der Beschreibung der Stadt Rom ist zunächst bestimmt, auch dem nicht gelehrten Kreise von Lesern als Führer in der ewigen Stadt zu dienen, und zur Betrachtung derselben eine erschöpfende Anleitung zu geben.

Stuttgart und Tübingen, April 1845. J. G. Cotta'scher Verlag.

Museum.

Neu aufgestellt:

Neapolitanische Gärtner-Familie, Original-Oelgemälde von Joh. Kirner, Großherzoglicher Badnischer Hofmaler.

F. Karsch.

Patent-Schrot

aus der Fabrik der Herren **Pieschel u. Comp.** in **Genthin**, so wie verschiedene Gattungen Jagd, Scheiben und Spreng-Pulver, auch englisch Pulver in 1/1 und 1/2 Pfd. Blechdosen, nebst Kupferhütchen und Ladepfropfen, empfiehlt:

Theodor Kretschmer, Carlsstraße Nr. 47.

Ein Candidat der evangelischen Theologie erbietet sich, in Gymnasial-Unterrichtsgegenständen, so wie auch in der Musik, gründlichen Unterricht zu ertheilen, oder auch unter angemessenen Bedingungen eine Hauslehrerstelle hierorts zu übernehmen. In Bezug auf seine wissenschaftliche und moralische Befähigung kann er sich auf gewichtige Zeugnisse berufen. Näheres in der Handlung des Herrn Kaufm. **Geiser**, Nikolaistraße Nr. 69.

Eine **Dienstbrauer-Stelle** wird von einem jungen Manne, der seiner Militärpflicht im stehenden Heere genügt hat, zu übernehmen gewünscht. Nähere Auskunft über seine Qualifikation wird der Brauereibesitzer Herr **Weberbauer** zu ertheilen die Güte haben.

Himbeer-Syrup

frisch, diesjährig, ausgezeichnet schön, empfiehlt das Pfund zu 8 Sgr., bei Partien billiger, unter Garantie jahrelanger Haltung.

J. A. Morsch, Apotheker erster Klasse. Ring 51, erste Etage.

Meinen geehrten Herren Correspondenten zeige ich ergebenst an, daß ich vom 10. d. M. an meinen Wohnsitz in Brieg nehme, und bitte demnach alle Briefe an mich dahin zu adressiren.

Matzdorf, den 8. August 1845.

Gottwald,
Königl. Kredit-Inst.-Direktor.

Ein sehr geübtes Schneidermädchen sucht Beschäftigung in herrschaftlichen Häusern. Näheres Karlsstraße im Hirschel beim Schuhmacher Schmalzeck.

Zu Fabrikpreisen empfehlen wir aus unserer Niederlage: Talg, Palmöl, Cocusnußöl-Soda-Seifen und Lichte zur geneigten Beachtung.

Dehmel u. Comp.,
Carlsstraße 38.

Ring Nr. 56 ist das dritte Stockwerk, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, zu Michaeli zu vermiethen. Näheres daselbst im Gewölbe.

Zum **Fleisch- u. Wurst-Ausschieben,** Mittwoch den 13. August, ladet ganz ergebenst ein:

F. Hänel,
Cafetier in Pöpelwitz.

Im Garten des Hrn. Frücke

(ehem. Menzel)

wird auf Donnerstag

der Physiker Stärff aus Berlin

während des Konzerts **eine Vorstellung** à la Bosco zu geben die Ehre haben. Anfang 6 Uhr.

Casperke's Kaffeehaus.

Mittwoch den 13. August 1845

gemeinschaftliches Abendessen,

von 4 Uhr ab großes Nachmittag-Concert, unter Leitung des Hrn. Jacobi Alexander.

Pensions-Anzeige. In einer anständigen Offizianten-Familie können von Michaelis d. J. ab **ein** auch **zwei Knaben** auswärtiger Eltern, welche hiesige Schulen besuchen wollen, unter sehr soliden Bedingungen in **Pension** genommen werden. Wahrhaft elterliche Pflege und Aufsicht wird versichert und ist das Nähere zu erfahren Altbüßerstraße 7, drei Stiegen hoch.

Ein gebrauchter gut gehaltener 6½ octaviger Mahagoni-Flügel von sehr schönem Ton, soll billig verkauft werden, Reuschestraße Nr. 45, im Hinterhause.

Anzeige.

Da die täglichen Stunden von 1—5 Uhr im Dampfbade von den Damen mehrmals gar nicht besucht worden sind, so soll vom 16. d. Mts. für die Damen Dienstags und Freitags von 8—1 Uhr des Morgens das Dampfbad geöffnet sein, und die übrige Zeit für Herren bestimmt bleiben.

Das Diana-Bad.

Verloren

wurde heute Vormittag ein zusammengefaltetes Papier, enthaltend den Bewilligungsschein zum einjährigen freiwilligen Militairdienst, ausgestellt in Liegnitz im Oktober 1844 für den stud. theol. Theodor Heinrich aus Görlitz. Der Finder wird dringend ersucht, dieses Papier gegen eine angemessene Belohnung baldigst abzugeben Nr. 38 am Neumarkt, 2 St. hoch. Breslau, 11. Aug. 1845.

Ein Haus mit einem seit langer Zeit bestehenden höchst lebhaften Spezerei-Geschäft ist zu verkaufen. Nur ernsten und zahlungsfähigen Käufern kann ich nähere Auskunft geben.

S. Militsch, Bischofsstr. 12.

Hausverkauf.

Eine Meile von Breslau an einer Hauptstraße, ist Familienhalber ein gut im Stande befindliches freundliches Haus zu verkaufen. Näheres Mehlgasse Nr. 28 beim Mehlhändler.

Eine Erzieherin, welche sich Familienverhältnisse halber an Breslau bindet, wünscht hierorts eine Stelle anzunehmen oder Stunden in Wissenschaften und Sprachen zu geben. Näheres bei Herrn Schulvorsteher Heinemann, Junkernstraße Nr. 2.

Eine Post Aufkehrmehl

wird Donnerstag den 14ten d. M. Vormittag 10 Uhr in hiesiger Mittel-Mühle an den Meistbietenden verkauft.

2000 Rthlr. à 5 pCt.

werden auf ein hiesiges Grundstück zu einer sichern ersten Hypothek gesucht. Näheres durch **F. Jestel**, große Groschengasse Nr. 6.

Für drei Thaler kann ein einzelner Herr eine freundliche, möblirte Stube (vorn heraus) sofort beziehen und bis zum 1. Oktbr. a. c. bewohnen, Ohlauerstr. Nr. 73, 3te Etage.

Verkauf von Bauplätzen.

Zwei schön gelegene Bauplätze, ganz nahe an der äußeren Promenade zwischen dem Ohlauer und Schweidnitzer Thor,

der eine circa 55 Fuß Straßenfront, 112 Fuß tief, für 2600 Thlr.,

der andere ca. 50 Fuß Straßenfront, 112 Fuß tief, für 2400 Thlr.,

sind zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt:

Preußler, Maurermeister,
hinter der Schweidnitzer Thor-Barriere.

Eine in Hüten und Hauben für feineren Damenputz geübte Demoisell kann sich sogleich melden in der Handlung Ring 51 1ste Etage.

Zu verkaufen

Fünfzig Stück 3zöllige Bohlen und ein englisches Geschirr für ein Pferd, mit Silber beschlagen, Ohlauerstraße Nr. 51.

Verlorner Wachtelhund.

Eine junge weiße Wachtelhündin mit braunen Flecken, braunen Gehängen und einem dunklen Punkte auf dem Vorderkopfe, auf den Namen Kitty hörend, ist vorgestern Abend abhanden gekommen. Es wird freundlichst ersucht, denselben Ring Nr. 16 zweite Etage gegen eine gute Belohnung abzugeben.

Vorwerksstraße 28 ist eine Wohnung von 2 Piecen zu vermiethen und Michaeli zu beziehen.

Zu vermiethen und Michaeli zu beziehen ist Gräbschner-Straße Nr. 1 a. die erste Etage, bestehend in 3 Stuben, Küche und Zubehör Näheres daselbst, und Blücherplatz Nr. 7 in der Liqueur-Fabrik zu erfahren.

Ein gut möblirtes Zimmer ist für die Dauer des im Monat September stattfindenden landwirthschaftlichen Festes an der Ohlauerstraße zu vermiethen. Das Nähere Albrechtsstraße Nr. 45 im Gewölbe.

Zu vermiethen

und Michaelis c. zu beziehen ist Kupferschmiedestraße Nr. 38 (zu den 7 Sternen) das ganze Parterre-Lokal nebst Zubehör, welches sich zu einer Weinhandlung vorzüglich eignet

---

Zu vermiethen Termin Michaeli

eine Parterre-Wohnung von 2 Stuben und Küche, desgleichen eine Souterainwohnung von 2 Stuben, Kabinet und Küche, Heilige-Geist-Straße Nr. 14.

Angekommene Fremde.

Den 11. August. Hotel de Silesie: Hr. Oberamtm. Hoffmann a. Gläsersdorf. Herr Apoth. Zadeck aus Falkenberg. Fr. Dr. Wilewski a. Ostrowo. — Hotel zum blauen Hirsch: Hr. Kreis-Justizrath Körner a. Landeshut. Hr. Appellationsrichter Sztandeski a. Warschau. Hr. Beamter Chrzanowski a. Polen. HH. Kaufl. Lachmann aus Ratibor, Burmeister a. Hamburg. Hr. Insp. Tschammer a. Stubendorf. Hr. Gutsb. Smolinski a. Krakau. — Hotel zu den drei Bergen: HH. Kaufl. Höpstein a. Leipzig, Reck a. Pforzheim, Scholz a. Dresden, Fränkel a. Neustadt, Schmidt a. Chemnitz. Hr. Justizkommiss. Scholz a. Gleiwitz. — Hotel zur goldenen Gans: HH. Kammerherr Krogh v. Lowzow u. Hofjägermst. Gr. v. Brockenhaus-Schach aus Kopenhagen. HH. Lieuten. Gr. v. Mycielski a. Rokosowo, Herrmann a. Schönebeck. Hr. k. k. Kreishauptm. Swiecenу aus Kolonna in Galizien. Hr. Pfarrer Funke a. Bodland. Hr. Pastor Flieger aus Gr. Reichen. Hr. Landrath Bar. v. Czettritz aus Kolbnitz. HH. Dr. Treutler und Kaufl. Haupt a. Wüstewaltersdorf, Weichert a. Warschau. Hr. Justiziar. Lehwald a. Neumarkt. Hr. O.-L.-G.-Sekretär Knorr a. Posen. Hr. Hüttenfakt. Peisker a. Kieferstädtel. — Hotel zum weißen Adler: HH. Gr. v. Seherr-Thoß u. Landrath v. Saldern aus Dobrau. Hr. Bauinspektor Fritsch aus Kottbus. Hr. Oekon. Schütz a. Frankfurt a. O. Hr. Part. Meyer a. Stettin. HH. Kaufl. Ehrmann a. Frankfurt a. M., Liepmann a. Berlin. Hr. fürstl. Rechnungsführer Hausotter aus Wien. — Hotel de Saxe: Hr. O.-L.-G.-Assessor Delius a. Ratibor. HH. Gutsb. Albrecht a. Kosten, Myszkowski a. Pleschen. Hr. Kaplan Bittner aus Peterwitz. — Deutsches Haus: Hr. Dr. Löwenthal a. Posen. Herr v. d. Gröben a. Glogau. HH. Kaufl. Hamburger u. Löwenthal a. Schmiegel, Göbel a. Brieg, Plaskuda u. Spediteur Schuberth a. Gleiwitz. Hr. Vikarius Laxy a. Glogau. — Zwei goldene Löwen: Herr Banquier Schweitzer a. Neisse. Hr. Gutsb. Werner a. Giersdorf. Hr. Kaufm. Schulze aus Brieg. Hr. Oekon. Steinert a. Karlsruhe. — Goldener Zepter: Hr. Gutsbes. Nowack aus Kletschkuu. Hr. Wirthsch.-Insp. Werner aus Lorenzdorf. Hr. Kaufm. Baumann a. Prausnitz. Hr. Oberamtm. Fritsch a. Peterwitz. — Weißes Roß: HH. Kaufm. Sattig, Kupferarbeiter Sattig u. Möbelhdl. Großmann aus Glogau. Hr. Gastwirth Siegert aus Neisse. Hr. Maschinenbauer Elsner a. Ziegenhals.

Privat-Logis. Schweidnitzerstr. 5: Hr. Physiker Pusch a. Kottbus. Hr. Frischmeister Rühl a. Dembiohammer. Frau Baron von Seidlitz u. Fr. Justizrath Seidel a. Glogau. — Tauenziensstr. 35: Hr. Opernsänger Ditt a. Hannover. — Altbüsserstr. 19: Hr. Geschäftsführer Jäckel a. Lichtenwald.

Wechsel- & Geld-Cours.

Breslau, den 12. August 1845.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	140¼	—
Hamburg in Banco	à Vista	—	150¾
Dito	2 Mon.	—	149 7/12
London für 1 Pf. St.	2 Mon.	—	6. 25½
Leipzig in Pr. Cour.	à Vista		
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.		—
Wien	2 Mon.	104⅓	—
Berlin	à Vista	—	99⅚
Dito	2 Mon.	—	99⅙

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	—	—
Kaiserl. Ducaten	96	—
Friedrichsd'or		—
Louisd'or	—	111⅙
Polnisch Courant	—	
Polnisch Papier Geld	96⅚	—
Wiener Banco-Noten à 150 Fl.	105½	—

Effecten-Course.	Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	3½	100¼	—
Seehdl.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	88	—
Breslauer Stadt-Obligat.	3½	99⅓	—
Dito Gerechtigkeits- dito	4½	—	91⅙
Grossherz. Pos. Pfandbr.	4	—	104¼
dito dito dito	3½	—	97 7/12
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	3½	100⅓	—
dito dito 500 R.	3½	—	—
dito Litt. B. dito 1000 R.	4	—	103¾
dito dito 500 R.	4	—	—
dito dito	3½	98½	—
Disconto		4½	